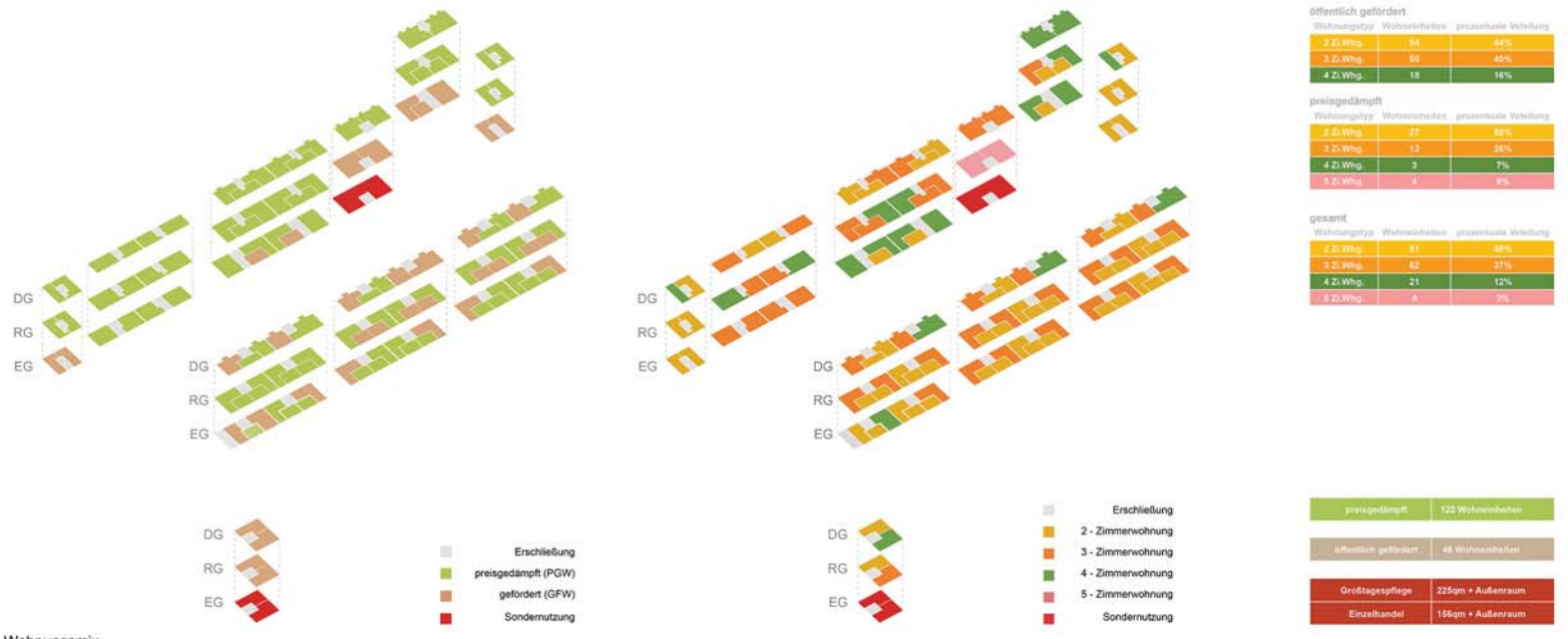


# Quartier Hagener Straße

ahrens & grabenhorst architekten stadtplaner BDA & nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner



Lageplan 1/500



Wohnungsmix



### Städtebau & Gemeinschaft

Die historische, lineare Bebauung entlang der Hagener Straße wird mit einer Neuproposition der Ideen einer Gartenstadt konzipiert. Mittels kleiner „Schnitte“ und Verschiebungen ergibt sich mit den Setzungen der neuen Bausteine ein Wechselspiel zwischen Gebäudezellen im vertrauten Maßstab und einer neuen landschaftsarchitektonischen Intervention. In Anlehnung an den Bestand werden die Satteldächer im Neubau aufgegriffen. Rahmen für die neue Siedlung bilden drei 4-geschossige sogenannte Kopfbauten – als Auftakt Ecke Morper/Lüdenscheider Straße mit einem Einzelhandel im Erdgeschoss, am Anfang & Ende an der Hagener Straße als Rahmen für die dazwischenliegenden 3-geschossigen Gebäude. Wohnqualität basiert auf einem wohlproportionierten Verhältnis von privaten Wohnbereichen und einem gesunden Anteil gemeinschaftlich genutzten Flächen – dem „Shared Space“.

### Hagener Straße

Ein einheitlicher Bodenbelag spannt sich zwischen den angrenzenden Gebäuden auf und lässt einen Raum entstehen, der alle Funktionen aufnimmt und auf die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer und Geschwindigkeiten reagiert. Diese Umstrukturierung bewirkt zusammen mit dem neuen Ausbaustandard eine Beruhigung des Verkehrs, unterstützt durch die wechselseitige Anordnung der Stellplätze und der Gehsteige. Durch die Rhythmisierung des Straßenzuges und dem homogenen Belag, wird die künftige Wohnbebauung zu einem einheitlichen Ensemble zusammengefasst und als eigenständiger Ort betont. Das Konzept ermöglicht zudem eine Aufwertung des Straßenraumes zu den charakteristischen Plätzen: der „Quartiersinsel“ – Kinderspielplatz und dem „Quartiershof“. Hier entsteht ein Raum für freie Aneignung und multifunktionale Nutzungen, wie Stadtfeste oder Märkte. An den straßenabgewandten Fassadenseiten – nördlich zum Wald und südlich zum Garten, entstehen Freiräume, welche das nötige Maß an Privatsphäre gewährleisten und einen offenen Übergang in die angrenzenden Freizeitanlagen bieten. Das prägende Bild der wertvollen Bestandsbauten wird durch gezielte Ergänzungen sensibel in die Neugestaltung integriert. In Richtung Norden entsteht zwischen der Wohnbebauung und der Waldgrenze eine Formation freistehender Gartentäuben und Pflanzflächen für gemeinschaftliches Urban Gardening. Die zuvor existierenden Kleingartenstrukturen werden aufgegriffen und in einen zeitgenössischen, der neuen Wohnbebauung entsprechenden, Kontext übertragen.

### Gebäudetypologie / Wohnungsgrundrisse

Klassische, zweiflügelige Treppenhäuser sind aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, und um der Anliegerbarkeit der Feuerwehr gerecht zu werden, als 2- bis 4-Spanner konzipiert. Durch die Verteilung der preisgedämpften und öffentlich geförderten Wohnungen wird ein vielfältiges und durchmisches Quartier geschaffen. Die Ausrichtung der Wohnungen erfolgt Richtung Süden, sodass vor allem die privaten Freizeitanlagen eine gute Besonnung erhalten. Eine Ausnahme in der Orientierung stellt das Erdgeschoss im nördlichen Gebiet, das, da diese Wohnungen über eine private Terrasse Richtung Wald verfügen, in den Dachgeschossen werden durch die Gauben zusätzliche Freizeitanlagen, und dadurch eine hohe Wohnqualität geschaffen. Die Grundrisse sind überaus natürlich belüftet und belichtet. Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei - bzw. nach Anforderung rollstuhlgerecht - geplant.

### Verkehrskonzept und Wegeverbindungen

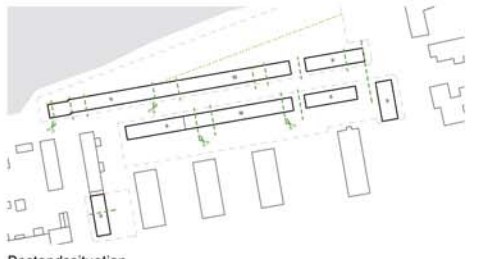
Das Verkehrskonzept sieht eine optimale Öffnung des Knotenpunktes Hagener Straße / Morper Straße vor, um künftig den PKW-Verkehr auf der Hagener Straße bis zum Heinrich-Zschokke-Haus in zwei Richtungen zu ermöglichen (siehe Mobilitätskonzept). Ausgehend vom Shared Space Hagener Straße ermöglicht das Wegesystem die Anbindung an den Stadtwald im Norden, die im Süden angrenzende Wohnbebauung und den neu entstehenden Einzelhandel an der Ecke Morper Straße / Lüdenscheider Straße. Innerhalb des neugestalteten Quartiers sind 67 Pkw- und 148 Fahrradstellplätze dezentralisiert verteilt. Weitere notwendige Fahrradstellplätze sind in den Kellerbereichen vorgesehen. Zusätzlich ist unterhalb der drei südlichen Zeilen eine Tiefgarage mit 99 Pkw-Stellplätzen inklusive 10 E-Frankplätzen, sowie notwendige Abstellräume und Nebenräume vorgesehen. Sämtliche Hauseingänge (15 Häuser/168 WE) sind für die Tiefgarage zum Straßenraum gut auffindbar angeordnet.

### Materialität und Oberflächen der Fassaden

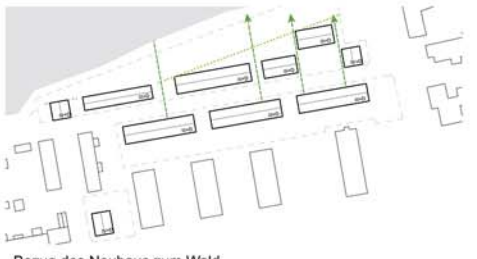
Als Reminiscenz an den Bestand wird die neue Backsteinfassade mit gezielten Maßnahmen akzentuiert. Rollläden, kleine Vorsprünge und ein ausgewogenes Farbspiel geben dem neuen Viertel einen angemessenen Charakter.

### Konstruktion / Energie- und Nachhaltigkeitskonzept

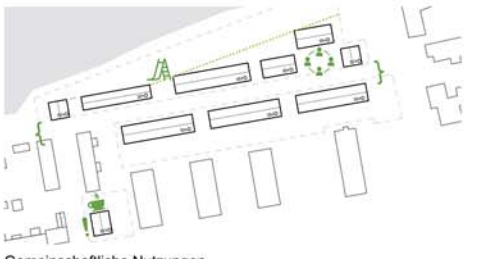
Alle Gebäude sind aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und der guten bauphysikalischen und brandschutztechnischen Eigenschaften als Massivbauten (Mauerwerk und in Teilen Stahlbetonwänden) mit Stahlbetondecken konzipiert. Außenwände erhalten eine mineralische Kerndämmung und Backstein-Mauerwerk. Die Gründung erfolgt als Flachgründung mit Stahlbeton-Bodenplatte. Keller und Tiefgarage werden als wasserundurchlässige Betonkonstruktionen geplant. Nicht tragende Innenwände können als Trockenbaukonstruktionen erstellt werden. Dächer sind als Zimmerrahmenkonstruktionen konzipiert. Eine Blecheindeckung ist vorgesehen. Die Gebäude sind kompakt konzipiert und erfüllen die Anforderungen an eine hoch wärmedämmende Gebäudehülle mit wärmerückenden optimierten Detaillösungen. Als erster Baubauabschnitt kann der südliche Teil mit der Tiefgarage gesehen werden, um die Stellplätze in der Tiefgarage zu garantieren. In den weiteren Baubauabschnitten werden die weiteren Einzelhäuser fertiggestellt, die die Siedlung komplettieren. Für ein nachhaltiges Regenwasserkonzept wird anfallendes Regenwasser zur Bewässerung der Grünanlagen genutzt. Abzuleitendes Niederschlagswasser wird über Mulden-Rinnen-Systeme versickert. Es werden ausschließlich gesundheits- und umweltverträgliche Baumaterialien nach Aspekten der Umweltverträglichkeit, Dauerhaftigkeit und Wiederverwertbarkeit ausgewählt.



Bestandsituation



Bezug des Neubaus zum Wald



Gemeinschaftliche Nutzungen



Schnittansicht 1/200